Nacht-Telegramm.

Paris. Das Leichenbegängniß Victor Hugo's verlief ohne erhebliche Unruhen. 15 rothe bez. schwarze Fahnen revolutionärer Vereine wurden noch vor Beginn der Feier von der Polizei fortgenommen und widerstandslos zerrissen. Im Zuge befanden sich 12 Wagen mit Kränzen, außerdem 800 Kränze, welche von verschiedenen Delegationen getragen wurden.

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Sommer-Strümpfe u. Socken, Trioot-Taillen, Unterjacken u. Hosen, Normal-Unterkleider, Unter-Röcke, Handschuhe, Tücher etc. empfiehlt Georg Arnecke, Strumpf- u. Wollwaaren-Fabrik, 8 Wilsdrufferstr. 8.

Geschäfts- und Contobücher, eigenes Fabrikat, als: Hauptbücher, Strazzen, Cassabücher, Memoriale, Facturenbücher, Beibücher, Copirbücher und Wechselcopirbücher. Wir verwenden für Contobücher die besten Patentpapiere und garantiren für solide Einbände. Ausführliche illustrirte Preislisten werden gratis abgegeben und nach auswärts franko versandt. J. Bargou Söhne, Dresden, Wilsdrufferstr. 21b. u. Sophienstr. 6 am Postplatz.

W. Höffert, Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph, Dresden, Kaufhaus, Seestrasse No. 10. Berlin, Leipzigerplatz 12.

Reise-Artikel: Handreisekoffer, Reisetaschen, Reise-Necessaires, Reise-Waschrollen, Damentaschen, Plaidriemen, Touristentaschen, Bädekertaschen, Damen-Umhängetaschen, Reiseflaschen etc. Ausführliche illustrirte Preislisten werden gratis abgegeben und nach auswärts franko versandt. J. Bargou Söhne, Dresden, Sophienstr. 6 u. Wilsdrufferstr. 21b. am Postplatz.

G. D. Blass. Complete Braut- und Kinder-Ausstattungen. Nur eigenes Fabrikat. Billigste Preise. Marienstrasse 5. Porticus, part. u. I. Etage.

Nr. 153. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. — Aussichten für den 2. Juni: Nordwestwind mäßiger Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung mit zeit- und strichweisen Niederschlägen. Verhältnißmäßig kühl. — Dresden, 1885. **Dienstag, 2. Juni.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Daß Fürst Bismarck jetzt Berlin verläßt, beweist, daß die Angelegenheit der Braunschweigischen Thronfolge im Bundesrathe so glatt verlaufen wird, daß er selbst sein persönliches Eingreifen nicht für nöthig erachtet. Ohne diese Annahme würde der Kanzler den Beginn seiner Brunnen- und Badekur in Kissingen wohl noch die wenigen Tage bis nach Donnerstag hinausgeschoben haben; seine Wasserkur soll bis zum 29. Juni, dem Hochzeitstage seines Sohnes und seiner Cousine, beendet sein. Unmittelbar vor der Entscheidung des Bundesrathes über den Braunschweiger Herzogshut rühren sich natürlich die Anhänger des Herzogs von Cumberland, um in Wort und Schrift darzuthun, daß derselbe auch ohne ausdrückliche Verzichtleistung auf Hannover alsbald sein braunschweigisches Erbe anzutreten befugt sei. Eine in Hannover erscheinende Broschüre veröffentlicht Aktenstücke zur Frage der Erbfolge im Herzogthum Braunschweig. Neu sind darin zwei Schriftstücke. Das eine erließ Cumberland, als er sein Patent über den Antritt der Regierung dem Braunschweigischen Ministerium zur Gegenzeichnung übersandte. Darin forderte er den Minister Grafen Görz auf, nach Publicirung des Patents in Gesellschaft eines anderen Ministers nach Gmunden zu kommen. Das Braunschweigische Ministerium lehnte sowohl die Gegenzeichnung als die Gmundener Reise ab. Interessanter ist noch ein Schreiben, das der Herzog von Cumberland 1879 an seinen Onkel und Vetter, den vor einem halben Jahre gestorbenen Herzog Wilhelm von Braunschweig gerichtet hat. Darin verbreitete er sich über das damals im Braunschweiger Landtag verhandelte Gesetz über Einsetzung einer Regentschaft nach dem Tode des Herzogs Wilhelm. Begreiflicher Weise erklärt Cumberland die Einsetzung einer Zwischenregierung für unnöthig, da er der unzweifelhafte Erbe des erledigten Braunschweiger Throns sei, der ihm nach Fürsten- und Landesrecht sofort nach dem Tode des letzten Inhabers gebühre. Von ganz besonderer Bedeutung ist darin folgende Stelle: „Zu der Behauptung, als ob ich die Reichsverfassung nicht anerkenne, glaube ich meinerseits keinen Anlaß gegeben zu haben". Das schrieb Cumberland wenige Monate, nachdem er als Erbe seines Vaters dessen Protest gegen die Annexion Hannovers erneuert hatte. Er war also der Meinung, daß seine Anerkennung der Reichsverfassung (diese Anerkennung ist inzwischen nach dem Tode des Herzogs Wilhelm ausdrücklich erfolgt) nicht die Aufrechterhaltung seiner Ansprüche auf Hannover ausschließe. Darin liegt ein Trugschluß und einzig um diesen Trugschluß dreht sich der Streit. Unter gewöhnlichen Verhältnissen würde eine solche Anerkennung wohl ausgereicht haben. Im vorliegenden Falle genügt sie eben nicht. Das bedarf keiner langen Auseinandersetzung. Wohl aber wird man die Gründe vollauf zu würdigen haben, die den Herzog von Cumberland absolut daran verhindern, einen solchen Verzicht auf Hannover ausdrücklich auszusprechen. Es braucht ihn gar nicht der Verdacht zu beschleichen, daß, sobald er auf Hannover verzichtet hätte, ihm dann trotzdem sein Braunschweiger Herzogthum streitig gemacht und vorenthalten würde. Er hätte dann das Siegel unter die Annexion Hannovers gedrückt, ohne damit sein Braunschweiger Erbe zu retten. Der Umstand, daß sein, seine Thronbesteigung in Berlin anzeigender Abgesandter nicht vom Kaiser Wilhelm zur Audienz angenommen worden ist, mag ihn mit besonders trüben Ahnungen erfüllt haben. Wie dem auch sei, die Verweigerung des gedachten Verzichts ist ihm, wenn nicht eine Gewissenspflicht, so doch ein Ehrenpunkt geworden. Einwirkungen hierauf sind unmöglich, praktische Erwägungen, der Natur der Sache nach, ausgeschlossen. Bei solcher Sachlage kann der Bundesrath, trotz obwaltender schwerer Bedenken, gar nicht anders, als dem preußischen Antrag beistimmen. Es ist richtig, daß die Anwendung des Art. 76, auf den sich der preußische Antrag, den Herzog von Cumberland als regierungsunfähig zu erklären stützt, zweifelhaft ist, da er sich lediglich auf die Schlichtung bestehender Streitigkeiten zwischen zwei Bundesstaaten bezieht und dem Bundesrathe nur richterliche, nicht vorbeugende Befugnisse beilegt. Aber völlig unberechtigt ist seine Anwendung auch nicht, da Cumberland durch sein Patent die Regierung Braunschweigs ideell angetreten hat und da es eine andere Instanz, diesen Streit zwischen ihm und Preußen zu schlichten, eben nicht giebt, als den Bundesrath. Die laufende Woche wird daher die Unfähigkeitserklärung Cumberland's bringen, die künftigen Momente aber (darüber täusche man sich nicht!) eine Neubelebung der welfischen Agitation in Hannover, vielleicht sogar deren Ausdehnung nach Braunschweig selbst. Denn es ist ebenso klar: wenngleich Hannover als preußische Provinz für Deutschland nie ein Irland oder Polen werden wird — eine ruhige Provinz Sachsen wird es auch nicht so leicht werden.

Mit den fortgesetzten Reichsrathswahlen in Oesterreich können die Vertreter des Deutschthums leidlich zufrieden sein. Die Klerikalen hingegen erleben fortgesetzte Enttäuschungen, namentlich in jenem Kronlande, das sie von je als ihre unbestrittene Domaine betrachteten: in Tirol. Es war schon für sie ein harter Schlag, daß die Obstbauern und Winzer des Botzener Landkreises sich nicht an die über den bisherigen Abg. v. Zallinger verhängte bischöfliche Vehme kehrten. Dieser wackere Mann hatte sich in der Nordbahnfrage von seinen ultramontanen Gesinnungsgenossen getrennt und gegen die Preisgebung der Nordbahn an das Welthaus Rothschild gerührt und gestimmt, während unbegreiflicherweise die katholische Kirche sich von der goldenen Internationale hierbei ins Schlepptau nehmen ließ. Auch sonst hatte Herr v. Zallinger seiner gutdeutschen Gesinnung wiederholt scharfen Ausdruck gegeben und gegen das unheilvolle Bündniß zwischen deutschen Katholiken und Czechen zur Unterdrückung des Deutschthums gewettert. Er wurde deshalb von den ultramontanen Wahlmachern Tirols geächtet; den stets lenksamen Tiroler Bauern wurde von der Geistlichkeit verboten, für ihn zu stimmen und die beiden Fürstbischöfe Tirols bestätigten ausdrücklich diese Vehme über Zallinger. Dieser gab daher jede Bewerbung um ein Mandat auf und überließ seinem Gegner, v. Giovanelli, den Wahlkreis. Dieser war seines Siegs so sicher, daß er seinen bisherigen sicheren Landwahlkreis einem fügsamen Genossen überließ. Wie groß war die Entrüstung der herrschsüchtigen clerikalen Clique daher, als Herr v. Zallinger ohne jede Agitation als Sieger aus der Wahl hervorging! Und auf diese Niederlage folgte rasch eine zweite! Derselbe Herr v. Giovanelli wurde am Sonnabend, als nunmehr die Städte Tirols zur Wahl schritten, in dem Stadtwahlkreis von Bozen und Meran, abermals von einem unabhängigen Manne geschlagen. Zweimal sind also die ultramontanen Machthaber Tirols auf Widerstand gestoßen und vermochten ihren Willen nicht durchzusetzen. Die gutkatholischen Stadtbewohner von Bozen und Meran und die Obst- und Weinbautreibende Bevölkerung ihrer Umgebung, welche in den protestantischen Gemeinden das Thun von Andersgläubigen jahrelang beobachteten, haben endlich eingesehen, daß die Protestanten eben auch gute, wackere Christen und nicht solche ruchlose Freigeister sind, als die sie ihnen bisher böswillig geschildert wurden.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 1. Juni.

Berlin. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser litt in den letzten Tagen an erneuter Reizung des Halses, die indeß in gleicher Weise, wie die übrigen Krankheitserscheinungen nach guter Nacht wesentlich vermindert ist. Das Allgemeinbefinden beginnt sich zu heben, ist indeß nicht derart, daß der Kaiser das Zimmer verlassen kann. Der Kaiser empfing heute den Besuch der Großherzogin von Baden und nahm die Vorträge Wilmowskis und Albedyllis entgegen. — Das preußische Staatsministerium berieth gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die braunschweigische Frage. Dieselbe dürfte auch den Gegenstand der am Sonnabend stattgefundenen Konferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler gebildet haben. — Der sächsische Generalmajor v. Schweingel ist zur Beiwohnung der Frühjahrsexerzitien der Garde-Artillerie hier eingetroffen. — Die „Germania" enthält den Prospekt einer „geistlichen Wallfahrt nach Rom zu den Gräbern der heiligen Apostel Petrus und Paulus bei Gelegenheit der vom 20. bis 29. Juli 1885 zu ihrer Ehre zu feiernden 9tägigen Andacht". Die Feier besteht darin, daß man sich im Geiste an das Grab der Apostel versetzt und Andachten verrichtet, wofür Ablaß gewährt wird. Die Andacht bildet die Vorbereitung zu dem 1887 stattfindenden goldenen Jubiläum des Papstes, nämlich des Tages, an dem Leo XIII. vor 50 Jahren die Priesterweihe empfing. Gleichzeitig wird eine Sammlung aus ganz kleinen Beiträgen gebildet.

Paris. (Nachmittags.) Am Triumphbogen und in allen Straßen, welche der Trauerzug berührte, sammelten sich unendliche Menschenmengen. Am Katafalk sprachen der Senatspräsident Levoyer, der Kammerpräsident Floquet, der Akademiker Augier und der Minister Goblet. Gegen Mittag setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Der Place de l'Etoile, wo die Leiche seit gestern früh unter dem schwarzbehangenen Triumphbogen aufgebaut war, bot in den letzten 24 Stunden ein Schauspiel, das von den Blättern, je nach der Parteistellung, als betrübend oder unsagbar skandalös bezeichnet wird. Es war die reine Kirmes, blos die Tanzmusik fehlte, überall waren fliegende Weinkneipen, Wursthändler, lärmende Bonbonverkäufer, Tablettkrämer, betrunkene und johlende Picknick-Gruppen beiderlei Geschlechtes und große Leiterwagen mit geschmückten Ausflüglern wahrzunehmen. Ein Mann, der den Hut vor der Leiche aufbehielt, wurde durchgehauen und für einen Deutschen verschrieen. Nach Mitternacht wurde der Garten des Grafen Roger von der übermüthigen Menge geplündert, wobei die Polizei einschreiten mußte. Anderen Meldungen zufolge hat es auch nicht an Musik und Tanz gefehlt. Freycinet hatte in taktvoller Weise ohne die Vermittelung des päpstlichen Nuntius zu beanspruchen, eine Einladung an das diplomatische Corps geschickt.

Die Berliner Börse eröffnete matt. Ein Schreiben des Privatsekretärs Granville an die „Daily News" und die Befürchtung von Unruhen anläßlich von Hugo's Beerdigung verstimmten. Später trat eine erhebliche Befestigung ein für alle Renten und Banken. Man sprach wieder von bevorstehenden großen Emissionen; besonders glaubte man, daß die Subskription der russischen Südwest-Bahn-Prioritäten in naher Aussicht stehe. Leitende Banken setzten erheblich niedriger ein und schlossen auf dem Sonnabend-Niveau. Dasselbe gilt von fremden Renten, Eisenbahnen ruhig, günstig. Meinung bestand für Bergwerke, welche höher wurden. Bochumer zogen im Verlaufe 3 Proz. an. Im Kassaverkehr überwog Festigkeit, Industrien meist gut gefragt. Von österreichischen Prioritäten waren Gold-Prioritäten bevorzugt.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Credit 238. Staatsbahn 243½. Lombarden 112. Galizier —. Egypter 65½. 4proc. Ungar. Goldrente 80½. Gotthardbahn —. Disconto —. Fest.

Wien, 1. Juni. Credit 290,25. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Nordwestbahn —. Marknoten —. Ungar. Credit —. Ungar. Gold 98,47. Renten —. Festest.

Paris, 1. Juni. Schluß. Rente 81,85. Anleihe 109,90. Italiener 96,25. Staatsbahn 613,75. Lombarden 283,75. do. Prioritäten —. Spanier 60½. Oest. Goldrente —. Egypter 324,00. Ottomanen 547,00. Steigend.

London, 1. Juni, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 99½. 1873er Russen excl. Juli 93. Italiener excl. 95½. Lombarden 11½. Türken 15½. 4proc. fund. Amerikaner 124½. 4proc. Ungar. Goldrente 80½. Oesterr. Goldrente 87. Preuß. Consols 103½. Egypter 65½. Ottomanbank 11 9/16. Suez-Actien 89½. — Stimmung: Ruhig. — Wetter: Warm.

Stettin, 1. Juni, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen matt, loco 164,00, pr. Mai-Juni 169,00, pr. Juni-Juli 167,00, pr. September-October 175,00. Roggen matt, loco 140,00, pr. Mai-Juni 144,00, pr. Juni-Juli 143,00, pr. September-October 148,00. Rüböl still, pr. Mai-Juni 49,00, pr. September-October 50,00. Spiritus still, loco 42,40, pr. Mai-Juni 43,10, pr. Juli-August 44,90, pr. August-September 45,50. Petroleum loco 7,55.

Breslau, 1. Juni, Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. Mai-Juni 42,70, pr. August-Septbr. 44,50, pr. Septbr.-Octbr. 44,70. Weizen pr. Mai 172. Roggen pr. Juni-Juli 145,00, pr. Juli-August 147,50, Septbr.-October 152,50. Rüböl pr. Mai-Juni 51,00, pr. Septbr.-October 51,50. — Zink unverkauft. — Wetter: Trübe.

London, 1. Juni. Weizen trägest. 1 bis 2 Sch., seit 14 Tagen billiger. Angekommener ruhig, unverändert. Mehl 1 Sch. Mais, Hafer, Mahlgerste ½ Sch. Erbsen, Bohnen 1 Sch., billiger. Wetter: Schön.

Lokales und Sächsisches.

— Ueber die bereits erwähnte Reise der Prinzen Johann Georg und Max in das Zschopauthal schreiben die Lokalblätter: „Am 26. hatten Ihre Kgl. Hoheiten zunächst Sr. Excellenz dem Finanzminister Freiherrn v. Könneritz auf seinem Landsitze Erdmannsdorf einen Besuch abgestattet. Derselbe begleitete die hohen Herrschaften dann am Nachmittag mit seinen gleichzeitig anwesenden drei Söhnen nach dem nahen Kunnerstein, woselbst dieselben eine Erfrischung einnahmen und hierauf noch in Gemeinschaft das Schloß Augustusburg mit seinen vorhandenen Sehenswürdigkeiten besichtigten, um sodann von hier ihre Reise mittelst bereitstehender Equipage nach Zschopau weiter fortzusetzen. In Annaberg besichtigten die Prinzen die St. Annenkirche und begaben sich alsdann nach Buchholz.

— Landgerichtsrath G. A. Schmelz in Chemnitz wurde zum Landgerichtsdirektor daselbst, Assessor Langbein in Plauen zum Rath beim dortigen Landgericht, Assessor Dr. Kühlmorgen in Scheibenberg zum Amtsrichter daselbst und Assessor Haase in Freiberg zum Rath beim dortigen Landgericht ernannt.

— Oberlandesgerichtspräsident Dr. Anton v. Weber ist zum Wirklichen Geheimrath ernannt worden.

— Geh. Schulrath Dr. Oskar Schlömilch erhielt bei seinem jetzigen Rücktritt in den Ruhestand in Anerkennung seiner Verdienste den Titel und Rang als „Geheimer Rath."

— Der Generaldirektor der Sächs. Staatseisenbahnen, Wirkl. Geh. Rath v. Tschirschky-Bögendorf, Exc., reiste gestern Abend 9 Uhr nach Bad Gastein zu einem zwöchentlichen Urlaub.

— Am vergangenen Sonnabend überreichten in Vertretung des sächs. Realschulmännervereins wie der gesammten Lehrerschaft der sächs. Realgymnasien und Realschulen die Ausschußmitglieder genannten Vereins, die Herren Rektor Prof. Dr. Lippold-Zwickau, Direktor Dr. Scholtze-Grimma, Oberlehrer Prof. Dix-Zittau, Direktor Dr. Muth-Pirna und Oberlehrer Dr. Welte-Dresden, dem am 30. Mai in den Ruhestand getretenen Herrn Geh. Schulrath Dr. Schlömilch als Zeichen dankbarer Liebe und Verehrung ein von Eduard Leonhardi in Loschwitz gemaltes Waldidyll nebst einer von Oberlehrer Zimmermann in Zwickau ausgeführten Widmungsurkunde. Auf die Ansprache des Herrn Rektor Prof. Dr. Lippold, welcher die Verdienste des Herrn Geh. Schulrath um das sächsische Realschulwesen hervorhob, sprach Letzterer seinen Dank für die ihm erwiesene Ehre aus und versicherte, daß er auch die weitere Entwickelung des Realschulwesens mit lebhaftem Interesse verfolgen werde und insbesondere die Versammlungen des sächsischen Realschulmännervereins auch in Zukunft zu besuchen gedenke.

— Sonnabend Nachmittag versammelte ein zu Ehren des mit Ende Mai aus dem Amte scheidenden Herrn Landesältesten Hempel, Komtur ꝛc. auf Ohorn veranstaltetes Diner die Provinzialstände der Oberlausitz, unter ihnen der Herr Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, in den Räumen des Societätsgebäudes in Bautzen. Den Trinkspruch auf den Herrn Landesältesten brachte der Herr Kreishauptmann von Salza und Lichtenau aus. Im Laufe des Vormittags hatte der Herr Landesälteste im Landhause zahlreiche Deputationen empfangen. Von den Provinzialständen wurde ihm ein werthvolles, mit dem Oberlausitzer Wappen geschmücktes silbernes Theeservice überreicht, von dem landwirthschaftlichen Kreisvereine das künstlerisch hergestellte Diplom als Ehrenmitglied des Vereins.

— Am Sonnabend wurde in Lockwitz, wo die v. Kap-herr'sche Familie ein gemeinsames Mausoleum besitzt, der so plötzlich verstorbene Baron v. Kap-herr-Bärenklaue in Anwesenheit zahlreicher Leidtragender beigesetzt. Ihre Excellenzen der Staatsminister Dr. v. Abeken, der Generallieutenant v. Funcke und der Generaldirector Reichsgraf v. Platen, der Hofmarschall Frhr. v. Gutschmid, Geh. Rath v. Watzdorf, Kreishauptmann v. Koppenfels, Frhr. v. Kaskel und verschiedene andere hervorragende Persönlichkeiten waren zugegen. Die Parentation hielt Konsistorialrath Superintendent Dr. Meier, während Ortspfarrer Pastor Weiß die Einsegnung vollzog.

— Die Aushebung (sog. Generalstellung) findet im Bezirke der 2. Inf.-Brigade am 1. und 2. Juni in Zittau, am 3. und 4. in Löbau, am 5. und 6. in Neusalza, am 8. in Neustadt, am 9. und 10. in Schandau, am 11., 12., 13. und 15. in Pirna, am 16. und 17. in Dippoldiswalde, am 18. und 19. in Nossen, am 20. bis 25. in Meißen und vom 26. bis 29. in Großenhain statt; bei der 3. Inf.-Brigade beginnt die Generalstellung am 9. und 10. Juni in Meerane, am 11. in Lichtenstein, vom 12. bis 15. in Glauchau, vom 16. bis 18. in Crimmitschau, vom 19. bis 23. in Zwickau, vom 24. bis 25. in Wiesenburg, vom 26. bis 29. in Schneeberg, vom 30. Juni bis 1. Juli in Schwarzenberg, vom 2. bis 3. in Auerbach, vom 4. bis 6. in Falkenstein, vom 7. bis 9. in Oelsnitz, vom 10. bis 15. in Plauen, vom 16. bis 18. in Reichenbach. Die 4. Inf.-Brigade hält die Generalstellung vom 22. bis 30. Juni in Leipzig, vom 1. bis 4. Juli in Probstheida, vom 4. bis 8. in Kleinzschocher, vom 9. bis 11. in Möckern, vom 13. bis 14. in Wurzen, vom 15. bis 16. in Oschatz, vom 17. bis 18. in Grimma, vom 20. bis 21. in Roßwein, vom 22. bis 23. in Döbeln, vom 24. bis 27. in Rochlitz, vom 28. bis 29. in Penig und vom 30. Juli bis 1. August in Borna ab.

— Die Zeichnungen zu den Aktien der Baubank für die Residenzstadt Dresden gehen jetzt schon lebhaft vor sich und zwar mit recht respektablen Beträgen namentlich Auswärtiger, welche in dem Unternehmen nicht mit Unrecht eine günstige und bombensichere Kapital-Anlage erblicken. Auch aus Dresdner Gewerbekreisen macht sich die Betheiligung recht erfreulich bemerkbar, ein Beweis für die gute Situation unseres Gewerbestandes und ein Zeichen guten Vertrauens zu dem Nutzen, welcher den Baugewerken aus dem großen Unternehmen in futuro erwachsen dürfte.

— Die diesjährige Generalversammlung des allgemeinen sächsischen Lehrervereins wird vom 27. bis mit 29. September in Annaberg abgehalten.

— Der am Sonnabend in Helbig's Etablissement stattgefundene Eröffnungs-Kommers zur Fahnenweihe des Vereins „Sächsische Grenadiere" wurde durch eine Reihe patriotischer Reden und Toaste gewürzt und mit derselben Begeisterung, die man den von echt deutschem Geiste durchwehten Reden der aus Oesterreich gekommenen Veteranen zollte, lauschten die Kameraden den Worten eines der tapfersten Kämpfer unserer sächsischen Armee, des mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse dekorirten früheren Feldwebels der 9. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments und jetzigen Bezirksvorstehers Inspektor Roll aus Grimma. Frühschoppen-Concerte im Kaiserhof, dem polnischen Brauhaus und in Stadt Wien leiteten die Vorbereitungen zur Weihe am Sonntag Vormittag ein und trotz des ungünstigen Wetters füllten sich die erwähnten Etablissements und eine Reihe anderer Lokalitäten, in denen sich einzelne Militärvereine versammelten, nach und nach vollständig. Kurz vor 2 Uhr rückten die Festtheilnehmer nach dem Rendezvousort Kaiser Wilhelm-Platz ab und formirten sich hier zu drei großen Zügen, die sich gegen ½3 Uhr unter Vorantritt eines stattlichen Reiterzuges vom Verein „Deutsche Kavalerie", gefolgt von dem ersten Halbzuge des Vereins „Sächsische Grenadiere", durch die Königstraße, Albertplatz und Bautznerstraße nach dem prächtigen Park des Linckeschen Bades in Bewegung setzten. Auf dem reichdekorirten, mit Tribünen und Estraden garnirten Festplatz hatte sich mittlerweile das Offizierkorps der beiden Grenadierregimenter Nr. 100 und 101 in ziemlicher Stärke placirt und zu dem Weiheakt war auch Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Ehrenmitglied des Vereins, in Begleitung des Majors Edler v. d. Planitz, sowie des Stadtkommandanten, Generallieutnant von Funcke, Excellenz, erschienen. Nach dem vom Verein „Germania" unter Leitung des Kapellmeisters Saupe intonirten Bundesliede von Mozart begrüßte der Vorstand, Ministerialkalkulator Pörisch, die Festtheilnehmer in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Ansprache und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König. Hieran knüpfte sich die Uebergabe der Fahne durch die Festjungfrauen und dieser folgte ein von dem Kamerad Redakteur Kießling gedichteter und gesprochener formenschöner Prolog. An die Weiherede des Pastor Dr. Frommhold und die Enthüllung der prächtigen Fahne reihte sich der unter Mitwirkung der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments von den Sängern der „Germania" intonirte Weihegesang (komponirt vom Dr.-

Vernickelungs-Anstalt Schladitz & Bernhardt, 10 Wettinerstrasse 10.